

INHALT

Danksagung	9
Einleitung	10
Demenz und ihre verschiedenen Phasen	12
2.1 Definition	12
2.2 Demenzarten	12
2.3 Wichtigkeit der Diagnosestellung	13
2.4 Verlauf und Symptome der Demenzerkrankung	14
2.4.1 Kognitiven (erkenntnismäßige) Symptomatiken	14
2.4.2 Körperliche Symptomatiken	15
2.4.3 Affektive (gefühlsmäßige) Symptomatiken	16
2.5 Arten und Funktionen des Gedächtnisses	17
2.5.1 Sensorisches Gedächtnis	17
2.5.2 Kurzzeitgedächtnis	18
2.5.3 Langzeitgedächtnis	18
2.5.4 Deklaratives Gedächtnis	18
2.5.5 Prozedurales Gedächtnis	18
2.5.6 Prospektives Gedächtnis	19
2.6 Krankheitsverlauf bei schwerer Demenz	19
2.6.1 Verdeutlichung des Verlaufs einer Demenzerkrankung	19
2.6.2 Übergang von mittelgradiger zu schwerer Demenz	19
2.7 Betroffene Gedächtnispartien bei Demenz	20
Bedingungen für die Aktivierung von Menschen mit schwerer Demenz	21
3.1 Setting	21
3.2 Zeitplanung	21
3.3 Beobachtungspunkte für die spätere Gestaltung einer Aktivität	22
3.4 Therapieformen	24
3.4.1 Vorteil der Einzeltherapie bei schwerer Demenz	24
3.5 Ziele	25
3.6 Reflexion	26
3.7 Über- oder Unterforderung	27
3.7.1 Unterforderung	27
3.7.2 Überforderung	28
3.8 Angst und Scheu	29
3.9 Schmerzsymptomatik	31

3.10	Sinne	32
3.10.1	Allgemeine Verschlechterung der Sinne, als zusätzliche Einschränkung für den Demenzerkrankten	33
Umgang mit schwerer Demenz		35
4.1	Personzentrierter Ansatz	35
4.1.1	Dementia Care Mapping (DCM)	35
4.1.2	Bedürfnisse als Schlüssel	36
4.1.3	Stillen von Bedürfnissen	37
4.1.4	Erläuterung des DCM-Verfahrens	38
4.2	Das Drei Welten Konzept	39
4.2.1	Erläuterung des Drei Welten Konzepts	39
4.2.2	Vor- und Nachteile des Konzepts	41
Aktivierung mit Kommunikation		42
5.1	Kommunikation allgemein	42
5.2	Bedeutung von Kommunikation	42
5.3	Veränderung der Kommunikation bei schwerer Demenz	43
5.4	Wahrnehmung des Demenzbetroffenen	44
5.5	Kommunikation und Kontaktaufnahme	44
5.5.1	Blickkontakt und Reaktion	44
5.5.2	Satzfolge, Satzbau und Pausen	45
5.5.3	Wortspiele und Fragen	45
5.5.4	Zwischen Gesagtem und Gemeintem unterscheiden	46
5.5.5	Kränkungen und Wahlmöglichkeiten	46
5.5.6	Wort- und Sprachfindungsstörungen	47
5.5.7	Mimik	47
5.5.8	Ansprache	47
5.5.9	Überprüfung	48
5.5.10	Übungen zur Selbsterfahrung	48
5.6	Integrative Validation® (IVA)	55
5.6.1	Regeln der Integrativen Validation®	56
5.6.2	Anwendung	56
5.6.3	Übungen zur Selbsterfahrung mit der Integrativen Validation®	57
5.7	Kommunikation auf einer Ebene	60
Aktivierung der Wahrnehmungs- und Informationsförderung		61
6.1	Basale Stimulation®	62
6.1.1	Basale Stimulation® bei Menschen mit Demenz	63
6.1.2	Ziele der Basalen Stimulation®	64
6.1.3	Ganzheitliches Entwicklungsmodell nach Fröhlich und Haupt	65
6.1.4	Weitere Sinnesbereiche	67

6.1.5	Reaktionen Demenzbetroffener auf Basale Stimulation [®]	68
6.1.6	Grundvoraussetzungen bei der Anwendung von Basaler Stimulation [®]	68
6.1.7	Übungen zur Selbsterfahrung ohne Anwendung Basaler Stimulation [®]	70
6.1.8	Übungen zur Selbsterfahrung unter Anwendung Basaler Stimulation [®]	77
6.1.9	Fragen zur Basalen Stimulation [®] bei Menschen mit schwerer Demenz	78
6.1.10	Sensorische Angebote für Menschen mit schwerer Demenz zur Förderung ihrer Wahrnehmung	80
6.1.11	Vibratorische Angebote für Menschen mit schwerer Demenz zur Förderung ihrer Wahrnehmung	89
6.1.12	Einreibungen und Waschungen für Menschen mit schwerer Demenz	93
6.1.13	Förderung der Wahrnehmung durch Fokussieren der Atmung	99
6.1.14	Förderung der Körperwahrnehmung durch Lagerungen	100
6.1.15	Erfahrungsberichte	102
6.2	Das Affolter-Modell [®] (-Konzept)	109
6.2.1	Entstehung des Modells	109
6.2.2	Einsatz des Modells	111
6.2.3	Reaktionen eines Demenzbetroffenen nach der Anwendung von Affolter	115
6.2.4	Übungen zur Selbsterfahrung mit dem Affolter-Modell [®]	116
6.2.5	Angebote zum Affolter-Modell [®]	121
6.2.6	Erfahrungsbeispiele	125
Aktivierung durch Biografiearbeit	127
7.1	Ziele der Biografiearbeit	128
7.2	Biografiebezogene Aktivitäten	129
7.2.1	Musik/Lieder	129
7.2.2	Essen	129
7.2.3	Sinnesverknüpfung	130
7.2.4	Rituale	130
7.2.5	Beruf	131
7.2.6	Bekannte Bewegungen einleiten	131
7.2.7	Erfahrungsbeispiele	131
Musik und Rhythmus als Aktivierung	135
8.1	Ziele des Einsatzes von Musik	135
8.2	Grundhaltung beim Einsatz von Musik	136
8.3	Musik als Verbindung	137
8.4	Musikbezogene Aktivierungen	137
8.4.1	Singen	137
8.4.2	Bewegen	138
8.4.3	Spüren von Rhythmus	139
8.4.4	Summen	140

8.4.5	Eine Ebene reicht nicht aus	140
8.4.6	Erfahrungsbeispiele	140
	Kombinationen	143
	Literatur	144
	Bildnachweis	145
	Register	146